Unfallforschung kurzgefasst
Nr 11

Straßenquerung am Fußgängerüberweg

Auch mit der Hilfestellung, die ein Fußgängerüberweg bietet, ist die Straßenquerung eine komplexe Aufgabe, die aus mehreren Teilschritten besteht. Bei Kindern sind viele der Fähigkeiten, die dafür benötigt werden, noch nicht vollständig entwickelt. Welcher Entwicklungsstand in den einzelnen Teilschritten und Altersgruppen zu erwarten ist, zeigt die Tabelle.

Teilschritt	Altersgruppe in Jahren		
	bis 6	6-7	8-9
Entscheidung für eine Querung am Fußgängerüberweg	●	●	●
Stehenbleiben am Straßenrand	●	●	●
Überblick über Verkehr verschaffen	●	●	●
Entscheidung zum Überqueren	●	●	●
Fußgängerweg überqueren	●	●	●

Erforderliche Kompetenzen: ● *nicht vorhanden* ● *in Entwicklung* ● *vorhanden*

Entscheidung für Querung am Fußgängerüberweg

Die Kinder müssen sich als Erstes dazu entscheiden, die Straße an einem Fußgängerüberweg zu überqueren. Dafür müssen sie unter anderem ihre **Handlungen vorausplanen** können und dabei **unwichtige Dinge ausblenden.**

Bereits mit sechs Jahren können Kinder am Zebrastreifen nach **rechts und links schauen.** Ist aber zum Beispiel ein Freund auf der anderen Straßenseite, kann es geschehen, dass sie direkt an einer ungesichterten Stelle über die Straße laufen. Mit sechs bis sieben Jahren werden solche Impulse besser unterdrückt. Mit acht bis neun Jahren wählen Kinder den sicheren Fußgängerüberweg, auch wenn er weiter entfernt ist. Interessante, aber irrelevante Reize können dann **weitestgehend ausgeblendet** werden. Die Straße wird jedoch teilweise **langsamer überquert als von Erwachsenen.**

Stehenbleiben am Straßenrand

Bis zum Alter von sechs Jahren fällt es Kindern noch schwer, den **Überblick am Straßenrand zu gewinnen,** wenn dort Autos parken. Herannahende Fahrzeuge werden teilweise zu spät wahrgenommen und die Kinder bleiben nicht stehen. In diesem Alter **zappeln oder hüpfen** sie zudem am Straßenrand, wenn sie zu lange warten müssen. Mit sechs bis sieben Jahren halten sie am Straßenrand an, ohne das **Gleichgewicht** zu verlieren. Auch mit acht bis neun Jahren ist die **Überblicksgewinnung** bei Sichthindernissen noch erschwert, das Stehenbleiben am Fahrbahnrand gelingt aber. →

Überblick über den Verkehr verschaffen

Fahrzeuge, Schilder oder Fußgänger:innen werden bereits im Alter bis sechs Jahren erkannt. Die **Geschwindigkeiten und Entfernungen** von Fahrzeugen können aber noch nicht eingeschätzt werden. Zwischen sechs und sieben Jahren wird lediglich die Entfernung von Fahrzeugen berücksichtigt aber nicht die Geschwindigkeit. Mit acht bis neun Jahren haben Kinder noch Schwierigkeiten, den Überblick zu gewinnen, wenn es **dunkel oder nebelig** ist. Fahrzeuge werden dann möglicherweise zu spät erkannt. Auch wenn der Blick nach vorn gerichtet ist, können nun in diesem Alter von der Seite kommende Fahrzeuge erkannt werden. Weiter entfernte Fahrzeuge werden noch kleiner eingeschätzt als sie sind.

Entscheidung zum Überqueren

Auch die Entscheidung den Fußgängerüberweg zu überqueren, ist bei Kindern noch abhängig von **Ablenkungen.**

Bis zum Alter von sechs Jahren stoppen sie teilweise plötzlich und rennen zurück, wenn sie beispielsweise von einem Freund abgelenkt werden. Ihre **Denkmuster sind noch fehlerbehaftet,** so dass sie annehmen, ein Fahrzeug sähe sie auch, wenn sie es sehen. Mit sechs bis sieben Jahren werden ablenkende Reize besser unterdrückt. Das Bewusstsein darüber entwickelt sich, dass das eigene **Verhalten,** wie einfach losrennen, **für andere gefährlich** werden kann. Andere **Perspektiven** können jedoch noch nicht eingenommen werden. Mit acht bis neun Jahren kann für die Entscheidung zum Überqueren der Straße Irrelevates ausgeblendet werden. Kinder können sich in **andere hineinversetzen** und mit **Blickkontakt** kommunizieren.

Fußgängerweg überqueren

Die eigentliche Querung muss **zügig und geradlinig** erfolgen. Körperlich ist das schon mit bis zu sechs Jahren möglich, auch bei schlechtem Straßenzustand. Machen Dinge wie Hunde oder Rettungswagen den Kindern Angst, rennen sie teilweise einfach los oder bleiben unvermittelt stehen.

Auch **Entfernungen und Geschwindigkeiten von Fahrzeugen** können noch nicht eingeschätzt werden. Mit sechs bis sieben Jahren laufen Kinder noch teilweise ohne Sichtung los. Die Geschwindigkeit herannahender Fahrzeuge wird nicht berücksichtigt, sondern nur, wie weit sie entfernt sind. Erst mit acht bis neun Jahren konzentrieren sich Kinder auf das **zügige Queren,** das auch in angstauslösenden Situationen nicht unterbrochen wird.

Fazit und Empfehlungen

Auch die Querung am Fußgängerüberweg ist für Kinder komplex und riskant. Sie halten plötzlich an oder laufen zurück. Aber auch wenn sie die Straße überqueren, sind sie langsamer als Erwachsene. Das ist darauf zurückzuführen, dass sie vor dem Losgehen mehr Zeit zum Verarbeiten der Situation benötigen, eine langsamere Gehgeschwindigkeit aufweisen und teilweise schwere Schultaschen tragen.

Da die verschiedenen Fähigkeiten der Kinder für die Querung am Fußgängerüberweg zusammenwirken müssen, ist es wichtig, die Situation direkt im Straßenverkehr zu üben. Dabei sollten Kinder von Begleitpersonen unterstützt werden, die im Notfall eingreifen können.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: udv.de/Verkehrserziehung

Impressum

Unfallforschung der Versicherer im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin · Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel. 030 2020–5000 · Fax 030 2020–6000
www.udv.de, unfallforschung@gdv.de

Verantwortlich
Sophie Kröling, M.sc.
Fachbereich Verkehrsverhalten
Tel. 030 2020–5873
E-Mail: s.kroeling@gdv.de

Unfallforschung der Versicherer
GDV